Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 15

Artikel: Erinnerungen aus dem letzten Jahre des schweizerischen

Fremdendienstes 1859-1861

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93245

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Manner, von benen einige auch gerne etwas an ihrem bie bis gegen Mitternacht bauerte, und wir mußten Bewehr auszuschen hatten, um mit gutem Grunde ben Poften ber Ghre und ber Gefahr gegen einen fichern binter ber Front zu vertauschen!!

(Schluß folgt.)

fenilleton.

Erinnerungen aus dem letten Jahre des schweizerischen Fremdendienstes 1859-1861.

(Fortsetung.)

Am 7. Mai Abends 8 Uhr, wir ruckten gerabe von einer lebung in bas Stabtchen ein, fam ber Befehl, fogleich nach Salerno gurud gu marfdiren, behufe Ginschiffung. Rach einer Stunde Rube, bie ich ben Leuten noch gonnen mußte, marschirten wir ab und maren bei Tagesanbruch in Salerno, allwo wir mit dem Reft bes Bataillons zusammentrafen, ber Tage zuvor ebenfalle angelangt mar und in Avel= lino nur das Depot zuruckgelaffen batte; mir maren nun bestimmt nach Sigilien eingeschifft zu werben, und jeben Tag erwarteten wir bie Transportmittel.

Mein hubiches Salbbataillon, gang aus Schweizern bestehent, ein mahres Feldbataillon, für Märsche und Strapaten abgehartet, vom beften Beifte befeelt und voller Luft, die ber Schweizer-Chre geschlagene Scharte vom Juli 1859 auszuweten, mußte ich nun auf= lofen feben; die acht Rompagnien murben wieder gebilbet und unter bem Rommando bes Oberften von Mechel ward bas 3te Bataillon nun vollständig organifirt, indem es burch bie zahlreich angelangten Refrutentransporte fomplet war.

Warum unsere Ginschiffung so lange auf fich warten ließ, in einem Zeitpunkte, wo ichnelle Magregeln allein helfen konnten, wo es nothig mar die Baribalbischen Banden zu schlagen, ebe fie Zeit hatten das Landvolf zu organisiren und auf der Insel Bo= ben zu gewinnen, mar und bamale unerflärlich; jest fann ich es begreifen.

Die Marine, die Garibalbi ruhig bei Marsalla lan= ben ließ und nach vollenbeter Landung auf bie leeren Schiffe feuerte, bann fammtlich überging, legte alle erbenflichen Schwierigfeiten in ben Weg, um bie Berfendungen ber nothigen Berftartungen nach Si= gilien zu hindern; wahrend 15 fcone mohl ausge= ruftete Dampffregatten im Safen lagen, fonnten nur einige wenige zum Transport verwendet werben.

Endlich am 14. Mai erhielten wir den Befehl um 2 Uhr in Bietri gu fein, um bort eingeschifft gu werben; prazis maren wir am Ginichiffungsplat, boch es war Nacht, ehe nur ber Dampfer Fulminante, ber uns transportiren follte, tam; bei Nacht mußten wir und vermittelft Barten einschiffen, eine Operation, noch feine Nachrichten; am 16. bes Morgens erhiel=

noch die Pferde nach Neapel senden, um bort gele= gentlich eingeschifft zu werben, indem die Diftang bis jum Dampfer jum Schwimmen ju groß mar.

Nach einer ziemlich beschwerlichen Ueberfahrt, ba bas Meer hoch ging, kamen wir ben folgenben Tag Abends 9 Uhr in Palermo an und wurden von dem bortigen Blattommanbant, General Salzano, empfangen, und provisorisch in bas Quartier Quatro= Benti untergebracht.

Beinlich mar ber Ginbruck, ben aller Befichter vom Bochfttommanbirenden bis auf ben letten Tambour auf une machten, es lag eine Abgeschlagenheit, ein Mangel an Gelbstvertrauen auf benfelben; auf jeber Stirn ftand gefdrieben : gut bag ihr ba feib, boch es ift zu fpat, es ift Alles verloren, nur zu einem fichern Rudzug konnt ihr une noch belfen! Doch nur eine granzenlose Ropf= und Rathlofigfeit fonnte eine fol= de fatale Stimmung provozirt haben, benn bie gange Stellung war burchaus nicht verzweifelt.

3m Jahr 1849, nachdem man ben emporten Gi= gilianern ein volles Sahr gelaffen hatte, um fich zu organifiren, nachbem mit Ausnahme ber Citabelle von Meffina, jeder Bunkt auf ber Infel aufgegeben morben war, eroberte boch Filangieri mit 15,000 Mann gang Sigilien wieber, und jest maren alle festen Bunfte in ben Sanden ber foniglichen Armee, bas Volk war nicht organisirt, hatte feine ober boch nur gang ichlechte Baffen und Garibalbi mar mit faum 1000 Mann gelandet, mabrend bei 25,000 Mann, mohl ausgerüftet, mit einer guten und zahl= reichen Artillerie verfeben, auf der gangen Infel waren, wovon auf die Hauptstadt allein 16,000 ka= men. Der erfte Aufstand in Balermo mar fcnell unterbruckt gewesen und jest war bie Statt gang rubig, wenn auch voll hoffnung auf bas Ericheinen Garibaldi's.

Diefem, bem man 14 Tage Beit gelaffen batte, war eine fleine Kolonne unter bem General Lanbi entgegen geschickt worden, bestehend aus ben Eliten= Rompagnien vom 11ten und 12ten Infanterie=Regi= ment, bem Sten Sagerbataillon, einigen Bergbaubi= pen und einem Bug Jager zu Pferd; Landi mar ein alter Mann, ber schon im Jahr 1822, weil er zu ben Aufständischen gehalten hatte, fur einige Beit in Disponibilitat gefett worden war und auf beffen Trene sowohl, ale militärische Befähigung nicht zu rechnen war und doch erhielt gerade diefer den Auf= trag ben ersten und mahrscheinlich entscheibenben Schlag gegen bie Gindringlinge zu thun.

Wenn es ichon ein Rebler mar, ein anerkannt un= befähigtes und unzuverläßiges Subjett mit einer fol= chen Miffion zu betrauen, fo mar es auch unverant= wortlich nicht eine größere Ungahl Truppen, die dann mit Bemigheit ben Feind erdruckt hatten, ju biefem Breck zu verwenden, benn zu mas die Rothwendigfeit Balermo mit Soldaten zu fullen, ba beffen Ginwohner eben auf einen Erfolg von außen warteten, um fich zu erheben.

Von ber Rolonne Landi hatte man in Balermo

ten wir ben Befehl nach bem Palaftplat zu marschiren, bort follten wir burch ben bamaligen Bouverneur, Pring Calrello, inspizirt merben und bann unfere Bestimmung erfahren, boch auf dem Wege babin erhielten wir Gegenbefehl und mußten uns auf 3 fleine Dampfer einschiffen, um in Caftellamare, eis nem westwärts gelegenen Dorfchen, ans Land gefett zu werben, und von ba bis Alcamo zur Rolonne Landi zu ftogen. Bei einbrechenber Racht langten wir in der Rhede von Castellamare an und marfen wegen schlechtem Winde ziemlich weit vom Lande ent= fernt Unter. In dieser Lage erfuhr Oberst v. Me= chel bie Niederlage und ben Ruckzug Landis, er beschloß aber doch and Land zu gehen, das Dorf zu besetzen, um allfälligen Versprengten ober vielleicht ber gangen Rolonne gur Aufnahme bienen gu konnen. Das ziemlich bedeutende Dorf Caftellamare liegt febr fcon in ber Mitte ber Bucht; auf einer fleinen Un= hohe, die ins Meer hervorspringt, liegt bas Schloß, beinahe eine Ruine. Das ganze Dorf mar von ben Ginwohnern verlaffen, auf ben umliegenden hoben und fteilen Bergen fah man die Bevolkerung ihre Lager begieben.

Da feine großen Barken vorhanden maren und man fich mit ben kleinen Schaluppen unserer Dam= pfer behelfen mußte, so ging bie Ausschiffung fehr langsam von statten. Da bie vier Rompagnien meines Salbbataillons zuerft am Lande maren, bezog ich ringe ume Dorf eine Vorpostenstellung, mas bei ber stockfinstern Racht und ber totalen Unkenntnig bes Terrains feine angenehme Arbeit war, um fo mehr, als mid bie beiben Compagni d'armi (fizilianifde Genbarmen) fobalb ich mich auf eine gewiffe Ent= fernung außerhalb bem Ort befand, im Stiche lie= Ben; boch bie Borpoftenftellung wurde eingenommen und wir blieben die gange Racht in ber größten Stille in und um ben Blat obne nur bas Berinafte au horen, nur eine Schleichpatrouille, bie bis gegen Alcamo vordrang, wurde bei Tagesanbruch von ben Landbewohnern mit Schuffen begrußt und mußte fich zurudziehen. Gegen Morgen tam auch bie Bevolferung, ber unfere Saltung Butrauen eingeflößt hatte, wieder von ihren Bergen herunter, und wir schifften uns wieder ein, ba schon mahrend ber Nacht Bericht über ben Rudzug Landis von Balermo gekommen mar, mit bem Befehl, uns wieber einzuschiffen und gurudgutehren, und ber Rommandant ber 3 fleinen Dampfer mar so pressirt zuruck zu kehren, daß er drohte leer abzufahren, wenn man fich nicht gleich einschiffen werbe.

Des Nachmittags langten wir in Balermo an und erfuhren hier die Ankunft des neuen Gouverneurs und Alter Ego in Person des General-Lieutenants Lanza; es war dies keine erfreuliche Nachricht, denn wenn man auch an der Treue und Chrlichkeit dieses Generaloffiziers noch nicht zweifelte, so war er doch als ein alter abgelebter 80jähriger Mann bekannt, bessen einziger Vorzug war, daß er als Platkommandant, — andere Rommandos waren ihm noch nie anvertraut worden, — durch furchtbare Ramaschenfuchserei glänzte.

Er brachte Proklamationen mit, die ben Sizilia- buchern zu finden fein.

nern Freiheiten, Gisenbahnen und einen königlichen Bringen als Bizekönig versprachen, machte aber keisnen Effekt. Bu spat!

Diegmal murben wir in bas Universitätsgebaube gelegt, ba bie zuruckgekehrte Rolonne von Landi ihr altes Quartier Quatro=Venti wieder bezogen hatte; bie Universität liegt mitten in ber Stadt und ift ein ichones, massives, vierftodiges Bebaube, dazumal ohne Studenten, benn Niemand bachte ans Studiren; bie Soldaten bezogen die Bange und leeren Lehrfale, für die Offiziere waren einzelne kleine Bimmer geoff= . net und bie Lieutenants murben im Anatomiefaal untergebracht; hier konnte biefes leichtfinnige Bolk, mitten zwischen Gerippe und Praparate gelegt, über bie Bergänglichkeit alles Irbischen nachbenken, in fich geben und einen Unlauf nehmen zu ernfterem Gin= nen und Trachten! Doch zweifle ich, ob folche beil= fame Bedanken über fie gekommen find, vielmehr bachten fie nur barauf auszubrechen aus dem Rafig und zu besuchen, mas so schon ift und so gut schmedt unter ber schonen Sonne Siziliens, fcone Mabchen und sprubelnder Wein; boch ber strenge Bachter hatte ein offenes Auge über gute Sitten und Mannszucht, benn mas ihm nicht erlaubt war zu genießen, wollte er auch den andern nicht gonnen.

Des andern Morgens mußte das Bataillon auf ben Plat bella Bicaria marschiren, um sich daselbst vor Lanza zu präsentiren; hier trasen wir zusammen mit einem großen Theil der Garnison und besonders mit den Linienregimentern, deren Elitenkompagnien bei der Expedition Landingewesen waren, ach wie elend und abgerissen sahen diese armen Kerls aus, die 48 Stunden ohne etwas zu genießen hatten marschiren mussen, und jest anstatt ihnen etwas Ruhe zu gönnen, mußten sie, nachdem sie während der Nacht angelangt waren, sich in Parade stellen.

Landi mar mit feiner Rolonne bei Calatafimi auf ben Feind gestoßen; biefe, aus einigen Rompagnien bes Sten Jägerbataillons bestehend, griff an, warf ihn ine Dorf, nach einem langern Tirailleurgefecht wollten biefe Braven ben Ort angreifen und ver= langten vom Rommanbirenben, ber mit bem Gros zuruck geblieben mar, etwas Artillerie, Berftarkung und Munition, da fich schon Biele verschoffen hatten, allein anftatt etwas von diesem zu geben, befahl er ben Rudzug, obschon seine Jager positiven Bortheil errungen hatten, marschirte felbft mit ber Sauptto= lonne über Ropf und Bais, ohne einen Schuß zu thun, auf Gebirgewegen gegen Palermo zu und zwang fo die engagirten Truppen ihm zu folgen, mas fie auch thun tonnten ohne verfolgt zu werben. Unauf= baltfam über Stod und Stein ging biefer Rudzug, feine Raft murbe gegonnt, Bermundete murben gu= rudaelaffen, und nach 48ftunbigem Marich fam biefe Rolonne wieder gurud, nachdem fie auf ben geind gestoßen, über benfelben im Vortheil mar, als Be= weis dafür einige seiner Fahnen als Trophaen mit= gebracht batte und boch fam fie in Flucht mit nie= bergeschlagener abgehetter Mannschaft. Der Schluffel gu biefem Rathfel mag in ben piemontefischen Raffen=

Lanza organifirte nun feinen Platdienft und ftellte | tarifde Aufwand nicht gewesen, man batte fich kaum auf allen Platen, auf allen Strafen und Bugangen und an allen festen Bunkten Bosten auf, die Mann= schaft, die nicht gerade auf Posten war, mußte, anstatt auszuruben, jeden Tag bei Tagesanbruch auf ben Allarmplaten fich einfinden und bort ber Sonnenhite ausgesett bleiben, bis Ge. Ercelleng Erfundigungen eingezogen hatte, daß der Feind nicht im Anrucken fei, mas gewöhnlich bis 11 Uhr ging; Nachmittags bie gleiche Aufstellung und fo fort, indem weber Tag noch Nacht, fein Mann ber Barnifon aus ben Rleibern fam; wir mußten zwei Kompagnien gegen ben Monte Lepre (Basenberg, und verbient biesen Namen, ba er fo viele Bafen por fich fah), über ben man immer ben Teind anruden zu feben glaubte, auf Borpoften geben. Man fann fich benten wie erfreulich ein folches System auf die Truppen wirken mußte.

Während vor einigen Tagen bie Strafen ber Stadt noch gang leer waren und fich fein Burger auf benfelben bemerken ließ, tam boch wieder etwas Butrauen in die Gemuther, die Magazine öffneten fich, man fah Leute, bie ihren Geschäften nachgingen und auch Spaziergänger und ware aller biefer mili=

in einer im Belagerungezustand befindlichen Stadt glauben konnen, aber alles biefes Bebahren machte nicht die Rechnung ber Polizei. 2118, fich Riemand auf die Strafe magte, machten die Sbiren die Gin= fäufer und Ausläufer von vielen Saushaltungen und fanden ihren schönen Ruten bei diefem Beschäft; jett gingen Die Leute wieder felbst auf den Martt, nichts fiel mehr in die Tafchen biefer Polizeiherren, nein! Diese Uebergriffe in die Rechtsherrlichkeit bes ebelften Theils ber menfchlichen Gefellschaft mußte aufhören und an einem schönen Rachmittag, ale 21= les fich bes neugebornen Butrauens freute, fracte es in allen Straßen von Flintenschüffen, rubige Bummler murben erschoffen, Offiziere mußten fich in bie Baufer retten, um nicht bas gleiche Schickfal zu baben, die Polizei mar einer koloffalen Berschwörung auf die Spur gekommen, und von ba an magte fich Niemand mehr auf die Strafe; bas Baterland war gerettet; Offiziere, die über bas heillose Berfahren biefer Sbiri Rapporte eingaben und fich beklagten, murben gar nicht angehört und als ber Sympathic mit der Revolution verdächtiget.

(Fortsetung folgt.)

Bücher-Anzeigen.

In ber Stämpflischen Buchbruckerei, Bostgaffe Nr. 44 in Bern, fowie in allen Buchhandlungen zu haben:

Die militärischen Arbeiten im Felde.

Caschenbuch für schweiz. Offiziere aller Waffen.

Brn

R. Albert von Muralt,

gewesener Major im eidgenöffischen Genieftab. Preis Fr. 3.

Diefes Taschenbuch, 160, mit Zeichnungstafeln, enthalt alle paffageren Rriegearbeiten, und giebt die praftische Ausführung berfelben in allen Details, in schweiz. Mage und Gewichte Der rafde Absat von mehr ale ber Salfte ber Auflage beefelben fcon im erften Jahr feit feinem Gricheinen, ift wohl der befte Beweis feiner Bebiegenheit.

Bei F. A. Gredner, k. k. Hof-Buch- und Kunsthändler in Prag, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

A. Z. H

Ueber Streif**c**ommanden u. Par^ceien.

1861. S. geh. 1 Rthlr 18 Ngr.

Von demselben Herrn Verfasser:

IM HEERE RADETZKY'S

8. 1859. geh. 20. Ngr.

Josef Bruna,

k. k. Hauptmann,

AUS DEM ITALIENISCHEN FELDZUGE 4859.

8. 1860. geh. 16 Ngr.

Im Verlag ber Saller'ichen Buchdruckerei in Bern ift erschienen und burch alle Buchbandlungen gu begieben :

Lehrbuch

für bie

Frater und Arankenwärter

eidgenöffischen Urmee.

186 Seiten 16º mit über 100 in ben Tert gedruckten Holzschnitten.

Preis: brofch. 2 Franken.

Dieses vom boben Bunbesrathe am 30. Januar 1861 genehmigte Lehrbuch fur Frater und Rrankenmarter ber eibg. Armee tritt an bie Stelle ber An= leitung über die Berrichtungen ber Frater und Kran= fenwarter bei ber eibg. Urmee vom 25. Bintermo= rat 1840, fowie des Anhangs zur Inftruffion ber Dienftverrichtungen ber Frater und Rranfenwarter rom 20. März 1853.

Berlag von F. A. Brodhaus in Leipzig.

Lehrbuch der Geodäsie.

Nach dem gegenwärtigen Buftande ber Wiffenschaft für Feldmeffer, Militare und Architeften bearbeitet

von Dr. Jacob Seuffi.

Mit ungefähr 500 in ben Text eingebruckten Figuren in Holzschnitt.

8. Geh. 3 Thir. 20 Mgr.